

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 6

Rubrik: Blick in die Gazetten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Blick in die Gazetten

Die Sünde steht wie ein dunkler Stern über dem Leben der jungen Monika Sebald. Als lediges Kind wurde sie geboren. Ihre Mutter hatte sich ihrer immer geschämt.

Hätte Monika als Verheiratete das Licht der Welt erblickt, so wäre es der Mutter wohl auch wieder nicht recht gewesen.

Eschlikon TG

Wir vermieten an ruhiger Lage, nur 2 m vom Bahnhof entfernt, komfortable, preisgünstige

3- u. 4-Zimmer-Wohnungen

Zwei Meter vom Bahnhof entfernt habe ich bislang höchstens stille Oertchen, nie aber rubige Wohnungen entdeckt.

eln. Recht beliebt ist auch mein Luganighe-Reis. Luganighe sind jene dicken Würstchen, die die Tessiner entweder im Wasser kochen oder auch braten. Meiner Familie sind sie auf diese Weise zu fett. Ich entferne also ihre Haut, schneide das Fleisch in kleine Stückchen, dämpfe diese ganz ohne Oel mit Zwiebeln, einer kleingeschnittenen Peperoni und einer grossen Tasse Reis an, bis es in der Küche himmlisch zu riechen beginnt, füge ein paar zerschnittene Tomaten bei, lösche mit Rotwein und fünf Tonnen Bouillon ab (das Gericht muss am Schluss ganz saftig sein), wii-

Gegen den Schluß zu nimmt das Rezept derart münchhausische Formen an, daß man geneigt ist, die Luganighe in Lügenighe umzutauften.

Arztsekretärin

zu Kinderarzt gesucht mit guter Schulbildung. Mithilfe in Sprechstunde und Labor. Geregelte Arbeits-

Hätte in diesem Falle nicht Kinderschulbildung für den Mann gereicht?

Gelesen und notiert

Eine amerikanische Zeitung setzte einen Preis für den tugendhaftesten Bürger des Landes aus. Einstimmig wurde ein Mann gewählt, der geschrieben hatte: «Ich rauche nicht, ich trinke keinen Tropfen Alkohol, rühre keine Karten oder andere Glücksspiele an, bin meiner Frau absolut treu und führe dieses Leben schon seit sechs Jahren.» Als sich die Zeitung erkundigte, wo man den Preis überreichen könnte, antwortete der Preisträger: «In drei Monaten werde ich aus dem Gefängnis entlassen ...»

*

Aus einem Zeitungsinterview mit dem bekannten Sänger Wolfgang Windgassen: «Der junge Siegfried ist eine der schwierigsten Partien der ganzen Opernliteratur. Er steht den ganzen Abend als Alleinunterhalter auf der Bühne – und dann kommt eine ausgeruhte Brünnhilde, die zeigen will, wie groß ihre Stimmreserven sind.»

*

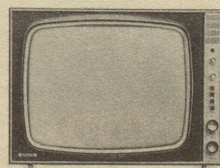
Aus einem Artikel in «La Crosse Tribune»: «Das ist der zweite Film, der durch den Raubüberfall auf einen Zug im Jahre 1963 inspiriert wurde, bei welchem britische Gangster mehr als 2,6 Millionen Pfund erbeuteten. Richard Burton und seine Frau Elizabeth Taylor haben ein ähnliches Projekt im Sinn.»

*

Empfehlungen der Pariser Tageszeitung «Le Figaro» für Deutschland-Reisende: «Bestellen Sie in einem Restaurant nie Sauerkraut. Sie werden feststellen, daß Sauerkraut im Elsaß entschieden besser schmeckt. Meiden Sie auf jeden Fall Beefsteak. Das Rindfleisch schmeckt fast immer nach Apotheke. Wenn Sie Kaffee trinken wollen, verlangen Sie einen «Mokka», denn was man in Deutschland Kaffee nennt, erinnert eigenartigerweise an das, was man in Frankreich während des Krieges unter diesem Namen serviert bekam.» TR



für
schweizerische
Verhältnisse
geschaffen



Mediator TV –
hervorragend in
der Bild- und Tonqualität
selbst bei schwierigen
Empfangsverhältnissen
in jeder Gegend
der Schweiz

mediator

Mediator gewählt – gut gewählt